347/410

5.Februar 1934

Au

Herrn Charles Montag, 72, rue de Paris, Meudon (S.et O.).

Lieber Herr Montag,

Ihr Brief vom 26.Januar ist eben recht für die Sitzung unserer Ausstellungskommission vom 30.Januar noch eingetroffen. Die Kommission hat mit Interesse vom Inhalt Ihrer Mitteilungen Kenntnis genommen und den Angaben, die wir aus den an Sie gerichteten Briefen von Rouault vom 10.Juli und 9.November entnommen haben. Inzwischen haben Sie vielleicht in der Neuen Zürcher Zeitung auch gelesen, dass deren Kunstreferent, Herr Dr. Graber, ich weiss nicht auf Grund welcher Informationen, erklärt, die Rouault-Ausstellung sei am Widerstand des Künstlers gescheitert.

Es ist sehr wünschbar, dass gerade gegenüber solchen Behauptungen und der Tätigkeit des Herrn F. die Ausstellungsfrage für Zürich im positiven Sinn abgeklärt wird. Mai/Juni ist Ihrem Brief vom 26.Januar entsprechend nun in unserem Programm für Rouault reserviert. Ich hoffe, in der zweiten Hälfte Februar, noch während der Dauer der Ausstellung schweizerischer Kunst im Jeu de Paume nach Paris kommen zu können und mit bestimmten Zusagen und Abmachungen in der Angelegenheit Rouault wieder nach Zürich heimzufahren. Auch über andere Ausstellungsthemen wird dann gesprochen und verhandelt werden können. Wenn es zweckmässig ist, sind Sie vielleicht so freundlich, Rouault und die für unsere Ausstellung in Frage kommenden Sammler auf meinen Besuch vorzubereiten. Ueber andere französische Ausstellungen kann ich im Namen des Kunsthauses nur Abmachungen eingehen, wenn die Ausstellung Rouault unbedingt sichergestellt ist. Deren Gelingen ist die Vorbedingung für das Vertrauen und die Unternehmungslust unserer Kommission gegenüber allen sonstigen Vorschlägen und Möglichkeiten in Paris.

Ich freue mich, Sie bald zu sehen und Gutes von Ihnen zu hören, und grüsse Sie, als Ihr ergebener

2 Briefe Rouault
10.Juli und 9.Nov.1933
zurück.

Direktor des Zürcher Kunsthauses